

RUND UM BERN

ZAHNSCHUTZ AUS ZOLLIKOFEN

Für ein zahnlückenloses Lächeln

Eishockeyspieler sind gute Kunden von Stephan Müller. Personen, die nachts mit den Zähnen knirschen, ebenfalls. Der Zahn-techniker stellt in Zollikofen Zahnschutze aus Hartgummi her.

◆ Christine Nydegger

Langsam fliesst der gelbe Gips in die weisse Abdruckmasse und füllt die Zähne aus. Zahn-techniker Stephan Müller hält den Abdruck gegen eine Vibriermaschine, denn im Modell der Zahnreihen dürfen keine Luftblasen eingeschlossen sein. So entsteht die Unterlage, aus dem Müller sein Produkt fertigt: Zahnschutze aus Hartgummi. Ab 195 Franken sind sie zu haben. Seine Kunden sind Eishockeyspieler, Handballerinnen, Boxer, Bikerinnen und andere Sportler.

Der Gang zum Zahnarzt

Am Anfang steht ein Besuch beim Zahnarzt. Der macht einen Abdruck der oberen und unteren Zahnreihe. Danach ist Stephan Müller in seinem Labor an der Bernstrasse in Zollikofen am Zug. Er giesst den Abdruck mit Hartgips aus und stellt dann das fertige Modell des Oberkiefers in eine Maschine. Drei verschiedene Geräte mit den dazugehörigen Produktelinien verwendet er. Zwei Maschinen drücken die vorgeheizten Hartgummirondellen von oben auf das Modell, eine Maschine zieht von unten die Luft zwischen Gummi und Modell heraus und stellt so ein Vakuum her. «Ich verwende die Maschinen je nach gewünschtem Material», so Stephan Müller. Wenn der Gummi so auf die Gipszähne gepresst und ausgekühlt ist, löst der Zahn-techniker den künftigen Schutz vom



Hartgummi gegen Zahnlücken: Stephan Müller hat bereits 14 Spieler des SCB mit Zahnschutzen ausgerüstet.

BILD URS BAUMANN

Modell und schneidet ihn in die richtige Grösse. Mit der Flamme eines Bunsenbrenners erhitzt er die Ränder und macht sie so glatt und glänzend. Der Zahnschutz ist fast fertig. Jetzt wird auf der Oberfläche des Gummis noch Platz für die Zähne des Unterkiefers eingeschliften, damit der künftige Träger des Schutzes nicht den Mund immer halb geöffnet haben muss.

Vor fünf Jahren hat sich der Zahn-techniker Stephan Müller selbstständig gemacht. Die Tiefziehtechnik war und ist sein Spezialgebiet. Er stellt auch so genannte Knirsch-Schienen her. Damit werden Leute ausgerüstet, die im Schlaf die Zähne aufeinander pressen und unter knirschendem Lärm hin und her bewegen. Oder er fertigt mit dem

gleichen Verfahren Bleichschienen. In diese wird das Bleichmittel gegeben. «Für die Wahl des Bleichmittels ist der Zahnarzt zuständig», erklärt er.

Der Besuch im Training

Im letzten Herbst besuchte Müller ein Eishockeyspiel des SCB. Er stellte von der Zuschauerrampe aus fest, dass Christian Dubé ein Zahn fehlt, und dass er seinen roten Zahnschutz aus seinen Lugano-Zeiten nicht mehr trägt. «Danach besuchte ich mit meinen Unterlagen ein SCB-Training», erzählt Zahn-techniker Müller. Seither hat er bereits 14 SCB-Spieler ausgerüstet. Und von weiteren stehen bereits die Gipsmodelle im Labor.

Stephan Müller tut auch etwas für seinen Erfolg. Die Spieler

können in ihren Zahnschutz jedes Sujet einarbeiten lassen. So beeindruckt Martin Steinegger seine Gegner mit drei grossen Zahnlücken. Sie sind im Zahnschutz eingearbeitet. Steineggers echtes Lächeln ist nämlich noch zahnlückenlos. Rolf Schrepfer verrät auf dem Eis seinen Übernamen: Auf seinem Zahnschutz steht vorne gross «Schrumm». Auf dem Schneidezahn von Sébastien Bordeleau prangt seine Nummer 71 und Rolf Ziegler zielt sein Eishockeyoutfit mit im Schutz eingearbeiteter Zahnspange. «Das sind alles Spielereien und sie machen mir und den Spielern Spass», sagt Zahn-techniker Müller.

Der Wunsch seiner Kunden ist ihm Befehl. Wie er zum Beispiel das Emblem des FC Bayern

München in den Hartgummi des Zahnschutzes für den früheren SCB-Spieler Andy Keller «zauberte», das will Müller nicht sagen. «Das bleibt mein Geheimnis.» Selbstverständlich habe er vorher bei Bayern-Manager Uli Höness angerufen und um Erlaubnis gefragt.

Dasselbe von vorn

Die gelben Gipsmodelle der Spielerzähne bleiben bei Stephan Müller. Und er verwendet sie meistens nicht nur einmal. Der Zahnschutz wird hart beansprucht. Kaut ein Spieler auf der Strafbank zu sehr auf seinem Schutz herum, tritt Müller wieder in Aktion und zieht eine neue Hartgummirondelle über die Gipszähne, rundet die Ränder... ◆